

Spandauer O mit Foto Finish

11 Uhr erster Start? Das heißt früh aufstehen und hoffen das die Stadtautobahn frei ist. Obwohl ich doch recht zügig unterwegs war, kam ich als Letzter an und wurde herzlich begrüßt.



Der Wind wehte günstig, so dass man vom SPYC bis zur großen Breite segeln konnte. Im Regattagebiet herrschten schwierige Bedingungen. Winddrehungen bis zu 45° ließen spannende Rennen erwarten.

Los gings!

Martin zeigte uns in den ersten Wettfahrten, wer hier am besten starten kann und war an Tonne 1 dementsprechend meist Erster.

Da der Wind sehr streifig war und es auch einige Aussetzer gab, gab es auf der Vorwind die eine oder andere Verschiebung.

Frank zeigte dabei allen eindrucksvoll, dass er das feinste Vorwindnäschen hat.

In der ersten Wettfahrt setzte er sich dann auch knapp gegen Martin durch. Meinen schon fast sicher geglaubten dritten Platz musste ich nach vielen sinnlosen Halsen doch noch hergeben.

Wenn zwei sich streiten...

In der zweiten Wettfahrt gab es einen Dreikampf an der Spitze, wobei Martin und Frank sich auf der letzten Vorwind ein heißes Duell lieferten und der Lange seelenruhig seinem verdienten Sieg entgegenfuhr.

Zu diesem Zeitpunkt fragten sich alle, was mit Lietzi los ist? Galt er doch, nach seinen drei Spandauer O Siegen, als Topfavorit. Mit Hollis Boot und seinem neuen Segel war er auf der Suche nach dem Speed und dem richtigen Trimm.

Zur dritten Tageswettfahrt hatte er beides gefunden. In Führung liegend ging ich mit Lietzi auf die letzte Vorwind. Wieder einmal wurde ich nervös, machte sinnlose Halsen und rutschte auf Platz vier ab.

Lietzi blieb cool und fuhr den Sieg ein.

Da der Wind wiederum sehr günstig wehte, konnten wir zurück in den Hafen segeln. Mit dem Anlegebier in der Hand setzte dann Unruhe ein. Ein Trailer stand leer an Land. Olaf fehlte!

Kurze Zeit später gab es Entwarnung, Olaf hatte noch an einem Wohnfloß vorbeigeschaut, dass sich Verwandte zugelegt hatten.

Zusammen genossen wir dann noch das reichhaltige Grillbuffet und die "Softdrinks", die der SPYC uns kredenzte. Da der Lange uns mit Regattanews aus Österreich versorgt hat, drückten wir Matze aus der Ferne die Daumen.



Nächster Tag mit wenig Wind.

Das hieß wir müssen Schleppen. Nach entspannten 40min waren wir auf der Großen Breite angekommen.

Wenig Wind mit Totalaussetzern ließen erste Zweifel aufkomme, ob überhaupt gesegelt werden konnte.

Wie durch ein Wunder setzte eine leichte Brise ein und es konnte gestartet werden. Im Verlauf der Wettkunft ersegelte sich der Lange einen kleinen Vorsprung, der bis zur Ziellinie immer kleiner wurde.

Eine knappe Bootslänge Vorsprung rettete er sich vor Frank ins Ziel. Er übernahm somit die vorläufige Gesamtführung, punktgleich mit Frank.

Martin wollte noch eine Runde segeln und fuhr am Ziel vorbei. Somit konnte ich hinter Volker als Vierter die Ziellinie queren.

Die zwei nächsten Starts wurden wegen der mittlerweile irregulären Windbedingungen abgebrochen. Das war gerade für Lietzi sehr schade, da er sich jeweils einen kleinen Vorsprung erarbeitet hatte.

Jetzt war nur noch Zeit für einen letzten Start. Kurz nach dem Start konnte ich die Führung übernehmen und bis kurz vor dem Ziel behaupten.

Leider, leider setzte der Wind komplett aus und die Wettkunftleitung brach das Rennen ab.

Mit einem Turboschlepp glitten wir in 20min zurück in den Verein. Der Lange spendierte eine Runde Siegerbier. Danach wurden die Boote schnell verladen. Am Kuchenbuffet überbrückten wir die Zeit bis zur Siegerehrung.

Nach der Siegerehrung gab es noch das obligatorische Teilnehmerfoto. Goldi wollte sich dafür hinknien, wovon wir ihn Gottseidank abhalten konnten...

Fazit: Super organisierte Veranstaltung, die mehr Teilnehmer verdient hat. Unfassbar, dass es für Frank mit der Serie 1,2,2,2 "nur" für Platz zwei reichte.

Gruß, Christian

Ps.: Eventuell kann der Veranstalter die Kurse im nächsten Jahr mal angleichen. W und L Kurse mit der identischen Anzahl der Kreuzen zur Tonne 1 wären einfacher zu merken.

